

drischen Riechhaare, während am vorderen Fühlerrande noch die kleine Tastborste der männlichen Antenne eingefügt war.

Abgesehen von dieser Verschiedenheit der beiden Tastantennen gab schon der ganze Habitus des Thieres eine genügende Anzahl von Unterschieden sowohl gegenüber dem ausgebildeten Weibchen, als auch dem erwachsenen Männchen. Das Körperprofil näherte sich mehr der weiblichen Bildung, der Rücken war gewölbt, der Kopf viel weniger niedergedrückt als beim Männchen — doch war das Rostrum verkümmert und hielt so ziemlich die Mitte zwischen dem männlichen und weiblichen Rostrum. Ebenso war die Spina viel kürzer als beim Weibchen, aber Lage und Richtung derselben waren entschieden weiblich. An den männlichen Charakter erinnerte noch die vordere Schalenecke, welche zwar nicht so stark vorsprang wie beim Männchen, aber doch an der gleichmässigen Rundung dieser Stelle beim Weibchen eine höckerige Unterbrechung verursachte und an beiden Seiten dicht mit langen Borsten besetzt war.

Das erste Fusspaar besass, wie die Fühler, eine ungleiche Bildung, der rechte Fuss war weiblich, der linke entschieden männlich, mit Klaue und Geissel ausgerüstet. Das Postabdomen war im Habitus weiblich, dagegen die Genitalorgane recht eigenthümlich missbildet. Rechterseits war die Geschlechtsdrüse zum Ovarium entwickelt, liess deutlich Keimbläschen und Fettkugeln des Dotters unterscheiden — aber der Ausführungsgang öffnete sich nicht, wie bei den Weibchen die Oviducte am Rücken neben den Abdominalzipfeln, sondern bog dem Darne parallel in das Postabdomen ein und liess sich hier eine Strecke weit verfolgen, der Porus war nicht zu eruiren. Linkerseits lag der Hoden ganz normal entwickelt und mit Spermatozoën erfüllt, auch das vas deferens nahm seinen regelmässigen Verlauf. Die Bruthöhle war unentwickelt und demgemäss auch die drei Rückenzipfel, besonders der oberste, ganz rudimentär.

Die Grösse des Thieres lag mitten zwischen der Grösse des Männchens und Weibchens, denn während jenes 1—1.1Mm. und dieses immer über 1.5Mm. misst, war das Zwitterexemplar 1.34Mm. lang, von der Stirne zum Grunde der Schalenspina gerechnet.

Somit war dieses Individuum im Ganzen ein (obgleich nicht rein) lateral getrennter Zwitter mit überwiegendem männlichen